

Die Tiroler Straßenzeitung

20er

Nr. 193 / März 2018

Ein Projekt auf Gegenseitigkeit: Verkaufspreis € 2,- / € 1,- für die VerkäuferInnen

€2,-



Jetzt ist's Zeit

„Weg von Spanien“ ist die
Devise der Katalanen

Buddhismus

Ein Diamant in
vielen Farben

Klimt & Kollegen

Sie starben mit
dem Kaiserreich



Umgerechnet in Dollar und Euro

Von der Natur erbrachte Leistungen sind essentiell für das menschliche Sein und bilden die Grundlage unserer Lebensqualität. Doch mit zunehmender Umweltbelastung werden diese Leistungen geringer. Mit den Auswirkungen dieser Veränderungen beschäftigt sich der Ökologe und Umweltpädagoge Johannes Rüdiger mit seinem Team. CLAUDIO BECHTER

Fruchtbare Böden, Schutz vor Naturkatastrophen, Holz zum Bauen oder gesunde Luft, die Umwelt erbringt tagtäglich große Leistungen für unser Wohlbefinden. Gesunde Ökosysteme, verbunden mit einer Artenvielfalt, garantieren dem Menschen seine Lebens- und Ernährungsgrundlage. Bereits in den frühen 1980er-Jahren begann sich die Wissenschaft mit Ökosystemleistungen zu beschäftigen. „Das sind Nutzen und Vorteile, die wir aus der Natur beziehen. Einen Klassiker stellt beispielsweise die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser dar“, erklärt Johannes Rüdiger.

Neben der Bereitstellung von klassischen Ressourcen wie Wasser, Nahrung oder Holz, leistet die Natur darüber hinaus einen großen Anteil an unserem seelischen Gleichgewicht. Etwa durch die Betrachtung ihrer Schönheit oder ihre Bedeutung als Freizeit- und Erholungsort. Wissenschaftler haben berechnet, dass die globalen Ökosystemleistungen einen Wert von umgerechnet rund 33 Trillionen US-Dollar pro Jahr erreichen.

„Dieser Wert übertrifft die jährliche Weltwirtschaftsleistung bei Weitem“, stellt der Ökologe fest.

„Die Diskrepanz zwischen innerer Einstellung und alltäglichem Handeln ist nach wie vor sehr stark.“

Die Verfügbarkeit von Ökosystemleistungen ist aufgrund zunehmender Umweltbelastungen jedoch stark gefährdet. So sind weltweit rund 60% aller Ökosystemleistungen von einer rapid abnehmenden Quantität wie Qualität betroffen. Nicht zuletzt deshalb erfährt die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema derzeit eine enorme Popularität. In der Zivilgesellschaft verläuft die Sensibilisierung jedoch nur sehr schleppend. „Kein vernünftiger Mensch hat grundsätzlich etwas gegen Umweltschutz und einen sorgsam Umgang mit unserer Natur, doch die Diskrepanz zwischen innerer Einstellung und alltäglichem Handeln ist nach

wie vor sehr stark. Diese Situation haben wir bis dato noch nicht gelöst und sie wurde durch neoliberale Tendenzen zusätzlich verschärft“, bemerkt Rüdiger. Doch genau hier soll die Erforschung von Ökosystemleistungen ihr ganzes Potenzial entfalten.

Neben der Berechnung von relevanten Ökosystemleistungen im Alpenraum beschäftigen sich Rüdiger und sein Team daher insbesondere mit der Vermittlungsarbeit. So entstand in den letzten eineinhalb Jahren im Zuge eines Projektes des Österreichischen Wissenschaftsfonds eine Erlebniswanderung im Stubaital. Entlang einer Strecke von zweieinhalb Kilometern über die Telfer Wiesen sollen ab Mai insgesamt elf Stationen über die Leistungen unserer Natur aufklären. „Diese spannende und interaktive Erlebniswanderung soll die Bedeutung der Natur für den Menschen aufzeigen und das Bewusstsein für Ökosystemleistungen nachhaltig schärfen“, erklärt Rüdiger. Er sei zuversichtlich, dass man damit der Natur zumindest einen Teil ihrer Leistung zurückgeben könne.